

Die Kunstausstellung WE ARE PART OF CULTURE in Stuttgart und die Durchführung der 100% MENSCH Talks / Aufklärungsarbeit

Mit der GR Drs 132/2020 wurde der Förderung in Höhe von je 30.000 EUR in 2020 und 2021 für die Planung, Organisation, Durchführung und Weiterentwicklung der Kunstausstellung „WE ARE PART OF CULTURE“ zugestimmt.

Ebenfalls wurde mit o. g. GR Drs der Förderung in Höhe von je 30.000 EUR in 2020 und 2021 für die Planung, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen wie z. B. 100% MENSCH Talks zu Themen von Vielfalt und Gesellschaft sowie interdisziplinärer Aufklärungsarbeit in Form von niedrigschwelligen Publikationen und Veranstaltungen zugestimmt.

Die Finanzierung erfolgt aus den dafür bereitgestellten Mitteln im Budget der Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern (OB-ICG).

Nachfolgend wird im Rahmen der zweijährigen Berichterstattung der Koordinierungsstelle Gender / LSBTTIQ bei OB-ICG über den Zwischenstand der WAPOC Ausstellungswanderung und der Durchführung der Talkreihe unter Corona-Bedingungen im Jahr 2020 berichtet:

Das Projekt 100% MENSCH konnte im Jahr 2020 zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen durchführen, welche durch die Förderung der Landeshauptstadt Stuttgart ermöglicht wurden. Die Corona Pandemie erforderte hierbei teilweise kreative Umsetzungen und die Entwicklung neuer Formate
<https://100mensch.de/stuttgart/>.



Die Ausstellung WE ARE PART OF CULTURE konnte 2020 im TREFFPUNKT Rotebühl, dem MILANEO sowie dem Mercedes-Benz Museum gezeigt werden. Die geplanten Ausstellungen in der Universität Stuttgart und dem Marienhospital mussten aufgrund der Einschränkungen verschoben werden. Für 2021 wurden bereits Ausstellungen in Stadtteilbibliotheken sowie zwei weitere in den Einkaufszentren Schwabengalerie und Cannstatter Carré vereinbart. Durch die Kontaktbeschränkungen konnten an den öffentlichen Orten viel weniger Menschen erreicht werden, als geplant. Aktuell ist eine Online-Variante in Arbeit, die unabhängig von pandemiebedingten Einschränkungen angeschaut werden kann und in die städtische Homepage als Prezi-Präsentation eingebunden wird. Die Freischaltung ist am Internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Trans*feindlichkeit (IDAHOBIT) am 17. Mai 2021 geplant.

Die Ausstellungen in Stuttgarts europäischen Partnerstädten konnten aufgrund der pandemiebedingten Situation nicht stattfinden. Stattdessen wurde der Kontakt zur polnischen Partnerstadt Łódź und der dort ansässigen LSBTTIQ-Organisation Equality Factory verstärkt. „Städtepartnerschaft“ war zudem Thema der Community-Veranstaltung zum IDAHOBIT (Beitrag des Projekts war ein Interview mit Łódź) und der 100% MENSCH-Podiumsdiskussion „Partnerschaft und Partnerstadt – zur Lage

der queeren Community in Polen“. Der für April 2020 geplante Besuch in Łódź soll 2021 nachgeholt werden.

Statt der sechs geplanten öffentlichen Diskussionsveranstaltungen zu Themen von Vielfalt und Gesellschaft konnten bis Dezember 2020 insgesamt 15 Gesprächsveranstaltungen (100% MENSCH Talks) durchgeführt und live auf Facebook und YouTube gestreamt werden. <https://100mensch.de/stuttgart/>

Für 2021 sind weitere 20 Gespräche mit Expert*innen und Persönlichkeiten der Stadt Stuttgart geplant. Das für den Aufbau eines Übertragungsstudios notwendige Equipment konnte vom Projekt 100% MENSCH aus eigenen Mitteln angeschafft und die notwendigen technischen Fähigkeiten angeeignet werden. Ob im Jahr 2021 die Umsetzung ausschließlich online erfolgt oder eventuell doch mit Publikum, wird sich im Jahresverlauf zeigen.

Die Broschüre „LSBTTIQ Beratung in Stuttgart“ der Abteilung für individuelle Chancengleichheit wurde in Kooperation mit Projekt 100% MENSCH als niedrigschwellige Publikation gestaltet und ist in gedruckter Version und online verfügbar. www.stuttgart.de/lbttiq

Als Erweiterung für die Broschüre „LSBTTIQ Beratung in Stuttgart“ wird 2021 eine Gesamtbroschüre über queere Organisationen und Angebote der Landeshauptstadt Stuttgart mit dem Titel „Stuttgart unterm Regenbogen“ erarbeitet und veröffentlicht. Sie soll deutlich machen, wie vielfältig engagiert die Regenbogen-Community ist und wo Menschen Anschluss und Unterstützung finden.